

DAS LEBEN EIN TRAUM

nach Pedro Calderón de la Barca (1635)

BESETZUNG

Inszenierung: K.D. Schmidt

Kostüme: Lucia Vonrhein

Licht: Frederik Wollek

Basilius, König von Polen: Armin Dillenberger

Clotald, Sigismund Aufseher: Martin Herrmann

Astolf, Herzog von Moskau, Neffe des Königs: Mark Ortel

Estrella, Nichte des Königs: Gesa Geue

Clarin, ihr Diener: Vincent Doddema

Bühne: Valentin Köhler

Musik: Sebastian Purfürst

Dramaturgie: Jörg Vorhaben

Sigismund, sein Sohn: Daniel Mutlu

Rosaura, eine junge Adlige: Kruna Savić

Ein Soldat: István Vincze

EINFÜHRUNG

König Basilius von Polen bekommt von den Sternen geweissagt, dass sein noch ungeborener Sohn Sigismund die Mutter umbringen, zu einem tyrannischen Fürsten werden und den Vater in den Staub drücken würde. Da sich der erste Teil der Weissagung bei Sigismunds Geburt durch den Tod der Mutter erfüllt, befiehlt Basilius seinem Diener und Vertrauten Clotald, seinen Sohn in der Natur aufzuziehen und erklärt Sigismund offiziell für tot. Seit diesem Entschluss sind Jahre vergangen. Aber Sigismund ist noch immer im Wald gefangen und wird durch Clotald von jeglichem Besuch abgeschirmt. Plötzlich dringen zwei Fremde in diese Welt ein: Die als Mann verkleidete Rosaura und ihr Diener Clarin. Sie sind auf der Suche nach Rosauras Geliebten Astolf, um Rosauras Ehre wiederherzustellen. Sigismund ist neugierig, wer diese Menschen sind. Doch auch Clotald entdeckt sie und erkennt bei Rosaura einen Dolch, den er vor Jahren einer Frau geschenkt hatte, die von ihm ein Kind bekam. Trotz dieser unerwarteten Verwandtschaft muss er beide Eindringlinge dem König vorführen, da auf den Kontakt mit Sigismund die Todesstrafe steht.

Basilius ist über die letzten Jahre amtsmüde geworden und will sich nun vollständig der Wissenschaft widmen. Als Nachfolger hat er die Kinder seiner Schwester, Astolf, Herzog von Moskau, und Estrella auserkoren, die, miteinander vermählt, regieren sollen. Aber ihn plagen Zweifel, ob er an seinem Sohn richtig gehandelt hat. Er will ihn einer Bewährungsprobe unterziehen. Sigismunds Existenz ist nun kein Geheimnis mehr und deshalb kommen Rosaura und Clarin mit ihrem Leben davon. Clotald erkennt, dass Rosaura eine Frau ist und verschafft ihr eine Anstellung bei Estrella.

Sigismund wird betäubt an den Hof gebracht, wacht dort auf und soll als Herrscher das Land regieren. Mit der Geschichte seines Schicksals konfrontiert, erweist er sich tatsächlich als grausam und tyrannisch – weshalb er erneut betäubt und eingesperrt wird. Als er wieder zu sich kommt, kann er sich die Ereignisse nur als Traum erklären.

Aber dem polnischen Volk gefällt die Vorstellung nicht, von einem Russen regiert zu werden. Es erhebt sich und kürt Sigismund zum Anführer ihrer Rebellion. Der weiß nicht, wie ihm geschieht. Träumt er immer noch? Vielleicht ist das ganze Leben ein Traum? Woher weiß ich, wer ich bin, und dass ich wach bin und nicht träume? Wie kann ich überhaupt sicher sein, dass ich ich bin?

Über den Autor

Don Pedro Calderón de la Barca Barreda González de Henao Ruiz de Blasco y Riano wurde 1600 in Madrid als Sohn eines adligen Ratschreibers in das Goldene Zeitalter – Siglo de Oro – hineingeboren. Es war eine kulturelle Blütezeit und Calderón wurde einer der wichtigsten Theaterautoren dieser Epoche. Spanien war zu der Zeit noch eine Weltmacht, dessen Sonne nicht unterzugehen schien. Aber langsam bekam dieses Bild Risse: 1588 erlebte die Armada eine heftige Niederlage gegen die Engländer. Die Vertreibung der dagebliebenen Mauren hatte zu einem Mangel an Arbeitskräften geführt. Missernten und die Pest ließen die Bevölkerungszahl

DRAMATURGEN DES STAATSTHEATERS MAINZ ERLÄUTERN

kräftig zurückgehen. Die Vorherrschaft in Übersee ging verloren und wirtschaftliche Probleme machten dem Königreich zu schaffen. Aus all diesen Gründen kam es ab 1600 sowohl zu politischen als auch militärischen Krisen. Die Kirche bestimmte die gesellschaftliche Ordnung und die Inquisition verbreitete ihre Schrecken. Diese Umbruchzeit stellt den gesellschaftlichen Hintergrund für seine Stücke dar und die Geschehnisse prägen sein Werk.

Als zweitältestem Sohn wird Calderón von der Familie nahegelegt Priester zu werden. Seine Mutter stirbt, als er zehn Jahre ist, fünf Jahre später verliert er seinen Vater. Er besucht die Jesuitenschule und lernt dort die damalige Theaterpraxis kennen. Die katholische Kirche nutzte das Theater als Mittel, um sich als triumphierende Siegerin darzustellen (Gegenreformation) und versuchte damit religiöse Zweifler auf emotionaler Ebene anzusprechen, um sie zu bekehren. Calderón studiert Jura und entscheidet sich zunächst, nicht Priester zu werden. Er tritt in den Dienst des Condestable de Castilla. Mit zwanzig Jahren nimmt er an einem Dichterwettbewerb teil. Es finden erste Aufführungen seiner Theaterstücke statt. Er schreibt für den Hof, aber vor allem auch für die Corral-Theater, das waren Bühnen in Innenhöfen unter freiem Himmel ohne aufwendige Dekorationen. Da es sehr unterschiedliche Eintrittspreise gab, kam das Publikum aus allen sozialen Schichten. Für ein solches Corral-Theater entstand 1635 Das Leben ein Traum. Genauso wie Shakespeare hat Calderón sich für seine Geschichten von vielen anderen Autoren inspirieren lassen. Teilweise von alten Geschichten, zum Teil auch durch seine Schüler. Bei Das Leben ein Traum diente eine Erzählung aus Märchen aus 1001 Nacht als Grundlage für die Handlung. In diesem Märchen wurde ein Bettler mit einem Betäubungsmittel in den Schlaf versetzt und der Monarch lässt ihn dann glauben, er sei König.

1637 wird Calderón Hofdramatiker am Hofe König Philipp IV. Dort gab es im Gegensatz zu den Corral-Theatern aufwendige Ausstattung und Kulissenwechsel. In dieser Zeit drehen sich seine Stücke häufig um die Themen Eifersucht und Ehre. Calderón wird in den Ritterorden aufgenommen und nimmt deshalb an militärischen Unternehmungen teil. Als Königin Isabella 1644 stirbt, müssen alle Theater aus Staatstrauer schließen und dürfen erst wieder 1649 öffnen. Calderón beginnt sich auf autos sacramentales, Stücke religiösen Inhaltes zum Lob des Sakraments der Eucharistie, die auf der Straße als Prozession anlässlich des Fronleichnamfestes aufgeführt wurden, zu konzentrieren. Er schuf sein heute noch bekanntestes Werk „Das große Welttheater“. 1651 wird er zum Priester geweiht und ist nun Kaplan in Toledo. Ab dem Zeitpunkt verfasst er nur noch autos sacramentales, da sich seine Anstellung als Priester nicht mit dem Unterhaltungstheater verbinden lässt. 1663 wird er Ehrenkaplan des Königs und kehrt nach Madrid zurück. 1665 stirbt Philipp IV und da der Nachfolger ihm weniger gewogen ist, zieht sich Calderón zurück. 1677 überarbeitet er sein Stück „Das Leben ein Traum“ zu einem auto sacramental. Als er 1681 stirbt, hinterlässt Calderón hundertzwanzig comedias, wobei diese Bezeichnung auch Tragödien mit einschließt, achtzig auto sacramentales und zahlreiche Singspiele und Einakter. Mit seinem Tod geht auch das Goldene Zeitalter Spaniens zu Ende.

Sein Stück Das Leben ein Traum inspirierte vor allem in Österreich mehrere Theaterautoren zu eigenen Stücken. So schrieb Franz Grillparzer „Der Traum ein Leben“ und Hugo von Hofmannstahl „Der Turm“.

Jörg Vorhaben
Staatstheater Mainz
Oktober 2018